

Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **6 (1793)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

der Hr. Tomm; denn er sagte auch viel Geld, wenn er den Armen gab, oder zu öffentlich guten Anstalten das Seinige beytrug; und da hätte er nur immer sprechen sollen, wie Hr. Grell, mein erster Nachbar. — Ich, der zwischen beyden Redensarten mitten inwohnte, ich habe mir beyde gemerkt, und da sprech ich nun nach Zeit und Gelegenheit, bald wie Hr. Grell, und bald wie Hr. Tomm.

Wills. Nein, bey meiner Seele! Ich halte es mit Hrn. Tomm. Das große Haus samt dem Waarenlager —

Hans. Nun gut. Wie viel hat er von mir verlangt?

Wills. Viel Geld, sehr viel Geld! ganzer hundert Reichsthaler.

Hans. Sieht er nun, Hr. Wills, wie man das Ding angreifen muß. — Wenn man von einem Freund borgt, so muß man sprechen, wie Hr. Tomm: Viel Geld. Und wenn man einem Freund aus der Noth hilft, so muß man sprechen wie Hr. Grell: Eine Kleinigkeit. Merk er sich das. — Ich will ihm das Geld so gleich vorzahlen, — aber merk er sich das.

Nachrichten.

Le Sieur Massini tiendra à vendre sous la tribune des Arquebusiers Cartes géographiques, toutes sortes de lunettes, dites d'Approche & à Chromatique Anglaïses, verres optiques, Chambres obscures, Cordes de violon de Neaples, Couleurs pour le desin, toutes sortes de bas de soye, avec un joli assortiment de Clincaillerie, Eau de Lavende, de Cologne &c. Le tout à très juste prix.

Wer Lust hat schöne Kommoden, Schreibtische, Nachttischli, Spieltische und Toilleten 2c. zu kaufen: kann sich am künftigen Dinstag den 23ten, und Samstag den 27ten, bey Herrn Hirt Marschand, bey'm Gurzelnthor einfinden. Alles um billigen Preis.

Fruchtpreise vom 20ten April.

Kernen 19 Bz. — 2 fr. 18 Bz. 2 fr —
 Mühlengut 13 Bz. — 2 fr. 12 Bz. 2 fr. —
 Roggen 11 Bz. — 10 Bz. 2 fr. —
 Wicken 12 Bz.

Mikromegas.

Mops war an Leib und Seele klein
 Und vor Begierde groß zu seyn
 Schon oft bald aus der Haut gesprungen.
 Zuletzt fiel ihm ein Kunstgrif ein,
 Der manchem Becken schon gelungen;
 Er stellte sich auf ein Gerüst.
 O Himmel, riefen hundert Zungen,
 Wie groß der Mann geworden ist!
 Geduld! ihr habt noch nichts gesehen,
 Bald soll ein Riese vor euch stehen,
 Verfest er; klimmt auf einen Berg
 Und scheint nun, was er ist — ein Zwerg.

Auflösung des letzten Räthsels.

Ein Sirkel.

Charade.

Mein Erstes klingt im Musitchor
 Vor andern ganz allein hervor.
 Mein Zweytes schmücket jede Stadt,
 Die Festungswerk' und Kirchen hat.
 Mein Ganzes macht der elfte Theil
 Von einem andern Ganzen aus.